

kaiserlicher Seite geschener Angriff zu vermuthen stand. Es war darüber alles in der Stadt in großem Allarm und es packte ein wer da konnte, um auf die letzte Ordre des Ausbruches zu warten. Ein Theil der Bäckerei war bereits fortgegangen und Abends um 6 Uhr folgte das Directorium, Proviant-Amt und übriges Personal gegen Rossen nach, daß also fast nichts als die Garnison in der Stadt blieb.

Den 30. Sept. kam die Armee des Prinzen Heinrich, welche von Frauenstein bis Klingenberg gestanden, bei hiesiger Stadt an und lagerte sich von Tuttendorf an bis über das Hilliger'sche Vorwerk hinaus, anfänglich ohne Zelte, bis Nachmittags, da ein großer Theil der Bagage zurückkam und das Volk hierauf Zelte aufzuschlagen anhub. Der Prinz Heinrich verlegte das Hauptquartier in die Stadt und des Herrn Bürgermeister Tzschöckel's Haus (jetzt Nr. 44. Fischerstraße. die Red.) und Abends kam das Directorium von Rossen anhero wiederum zurück.

Vom 1. bis 12. Oct. 1762 war alles ziemlich ruhig. Die Herren Preußen fingen an, von Winterquartieren zu reden und diesfalls Einrichtung zu treffen. Da die ersten Tage bei sehr heiterem und warmem Wetter die Aussicht überall frei war, konnte man von den Thürmen das zwischen Burkensdorf und Dittersbach gestandene kaiserl. königl. Feld-Lager genau sehen.

Nachhero aber fiel sehr unstät und kalt Wetter ein, wovon Menschen und Vieh leiden mußten. Die Preußen brachen daher ihre Zelte ab und bauten sich tüchtige Hütten, weshalb selbige in die umherliegenden Gehölze fielen und solchen großen Schaden thaten.

Den 13. Octbr. ritt ein preuß. Feldjäger mit 16 blasenden Postillionen ein. Es wurde gesprochen, daß selbiger die Nachricht von dem Uebergange der Festung Schweidnitz an des Prinzen Heinrichs königl. Hoheit überbracht hätte. Ueberall aber, wo man nach der Gewißheit der Sache fragte, konnte man nichts erfahren, und es wurde überall ein geheimnißvolles Stillschweigen beobachtet.

Den 14. Octbr. wurde früh Morgens der größte Theil der Einwohner durch ein unvermuthetes Feuern aus großem und kleinem Gewehr aufgeweckt. Beide, zeither unweit Frauenstein und Dresden gestandene, kaiserl. königl. Armeen waren die vergangene Nacht aufgebrochen und näher hervor, erstere in die Gegend Oberbobrichsch, letztere aber gegen Naundorf gerückt. Beide kanonirten den preuß. rechten Flügel bei Berthelsdorf und den linken bei Tuttendorf, und letzteren Orts im Thale an der Mulde erhob sich auch ein starkes Musketenfeuer, welches hernachmals den ganzen Tag bis zum einbrechenden Abend unaufhörlich fort dauerte. Die ganze preuß. Armee rückte dieserhalb aus ihrem Lager und machte der jenseits des Muldenstromes stehenden kaiserl. königl. Armee Front; in der Stadt aber fing an einzupacken, was da konnte, und mit der Prinz Heinrich'schen Bagage ging viele dergleichen andere fort zum Kreuzthore